Dieter Wiergowski, 02043 – 29 55 50, die-andere-realität@t-online.de

---

• I. Teil: Interview mit Frau Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt
„Christlicher Glaube lässt Aggression nicht nur zu, sondern ermöglicht sie gerade erst!“

Dieter Wiergowski:
Ich fand hochinteressant, dass Sie eine Bedeutung im christlichen Glauben sehen, der eine als Katharsis erkannte Aggression ermöglicht, in dem ein Gegenüber da ist, nämlich Gott, hat der Betroffene jemanden, den er beschuldigen und anklagen kann. Aus einer ähnlichen Position heraus ist sicherlich auch die Figur des „Satan“ entstanden, um nicht in sich selbst den Verantwortlichen für etwas zu sehen, sondern stets einen „Sündenbock“ zu haben, auf den man etwas schieben kann. Dies durchzieht ja auch die heutige Welt. Man selbst ist nie vornehmlich „schuld“ (obwohl man es im tiefen Inneren genau anders weiß), sondern stets der andere. Dies finde ich eine sehr fatale Situation, die mit verantwortlich für die Kriege in der Welt ist. Meine Frage: Muß man ein „Gegenüber“ haben, das man anklagen kann, um Aggressionen bereitwillig fühlen zu können?

Prof. Dr. Schuchardt:
Mich hat es gefreut, dass Sie, Herr WIERGOWSKI, als Herausgeber der Zeitung *„Die Andere Realität“* mit Ihrer e r s t e n Frage so treffsicher auf eine **Schlüsselerkenntnis** meiner Forschungsarbeiten abzielen: Ja, es trifft zu, dass **christlicher Glaube die Aggression** nicht nur **zulässt,** sondern sie gerade erst **ermöglicht,** ja, ich füge noch hinzu, sie sogar **einfordert.** Das mag viele LESER und LESERINNEN verwundern, aber jedermann bekannt verweist die HIOBS-Geschichte ganz deutlich darauf, dass Gott den klagenden, anklagenden, bohrenden HIOB gerade nicht abweist, sondern ihm zuhört, ihm seine Fragen beantwortet und nicht zuletzt ihm das Recht seiner Fragen bestätigt *„Mein Knecht HIOB hat recht geredet über mich!“* D.h.: Gott will den denkenden, kritischen, ihn herausfordernden Menschen, der *aus* und *mit* ‚Gottes-Leiden-Schaft‘ kämpft. Dafür ist HIOB der Kronzeuge, daneben selbstverständlich auch die Klage-Psalmen in ihrem typischen Drei-Klang: erstens Lob und Dank, zweitens Klage und Anklage, drittens Forderung/Einforderung und Appell!
Ein gleicherweise allbekanntes Beispiel der von Gott gewünschten/geforderten Aggression des Menschen ist die Gethsemane-Garten-Szene, in der JESUS mit seinen Jüngern vereinsamt, verzweifelt seinen VATER im Himmel anruft, anklagt, vergleichbar dem HIOB, und wenn uns sein Gebet noch im Ohr ist, hören wir deutlich, dass seine Klage der beste Beweis und der tiefste Ausdruck seines unendlichen Gottesvertrauens ist, d.h. JESUS weiß, dass er seinem VATER im Himmel immer und mit allen Zweifeln und Klagen willkommen ist und dass er ihn niemals verstoßen wird. Darum trägt er ihm seine sich selbst widerrufende Bitte vor: *„ABBA, lieber VATER, wenn Du kannst, lass’ diesen Kelch an mir vorrübergehen, a b e r Dein Wille geschehe.“* – Alltagssprachlich, insbesondere im politischen Diskurs, aber auch in jeder Talkshow, ist jedermann die Bedeutung des *„Aber ...“* als *„Ja ..., aber ...!“,* im Sinne von *„Nein!“* – *„Ich stimme Ihnen zu, Herr KOLLEGE, aber ...!“* – sehr bewusst und gezielt strategisch eingesetzt. So bedeutet das von JESUS gesprochene *„... aber Dein Wille geschehe ...“* letztlich *„Nein, lass diesen Kelch nicht an mir vorrübergehen, denn mein Vorschuss an Vertrauen in Dich, in Dein väterliches Gottes-Handeln ist so groß, dass ich mich Dir bedingungslos anvertraue!“* Im Übrigen verweist auch die Sprach-Wurzel von *„Aggression“,* lateinisch *„aggredi“,* wertneutral und mit positiver Tendenz schlicht auf den Tatbestand *„auf ‚etwas‘ zugehen“.*

Damit mag deutlich geworden sein, dass demgegenüber die Figur des „SATANS“ eine zum Objekt degradierte Entlastungs-Figur darstellt – wie Sie, Herr WIERGOWSKI, darum sagen, eine Sündenbock-Rolle einnimmt, die in diesem Zusammenhang völlig unvergleichbar dasteht und gerade gegenteilig den Menschen zur Verantwortungslosigkeit verurteilt anstelle der von Gott geforderten eigenen Verantwortungs-Übernahme.
Versetzen wir uns jetzt, Herr WIERGOWSKI, in die Lage der LESER und LESERINNEN Ihrer Zeitung *„Die Andere Realität“,* von Menschen, die in Bruchteilen von Sekunden blitzartig von einer Krise *unvorhersehbar* wie unberechenbar betroffen sind – z.B. von lebensbedrohlicher Krankheit, Unfallopfer, Flugzeugkatastrophe, Arbeitslosigkeit – da steht jedermann deutlich vor Augen die Verzweiflung, die Hilflosigkeit, die Orientierungslosigkeit. In diesem Augenblick wird sich keiner die Frage stellen ***„Wozu geschieht das mir?“*** sondern der Schrei des Betroffenen ist die Klage: ***„Warum gerade ich?“,*** obgleich er zu keiner anderen Zeit seines Lebens je zuvor die Frage ***„Warum gerade ich nicht?“*** gestellt hat. Der Ausbruch seiner spontanen Aggression ist heilsam für ihn, denn in meinen Augen und auf der Grundlage meiner Forschung geht er direkt auf seine Krisenverarbeitung zu, wie es zuvor die Beispiele des Alten und des Neuen Testaments gezeigt haben. Sie als LESER und LESERIN werden erstaunt sein über meine These:

- **Aggression ist Liebesbeweis!**

Sowohl HIOBS als auch JESU’ Aggression gegen GOTT ist ihr entschiedenes Auf-‚Gott‘-Zugehen, sie wenden sich direkt an ihn persönlich, das ist Ausdruck ihres Liebesbeweises, ihres unerschütterlichen Vertrauensverhältnisses zu GOTT.
Jetzt wäre es interessant an Sie, Herr WIERGOWSKI, meinen Interviewer, und an Sie, meinen LESER, meine LESERIN, über diese Zeitung *„Die Andere Realität“* selbst die Frage ganz persönlich zu richten:

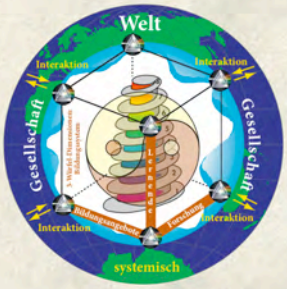
- *Erstens:* Können Sie aggressiv sein?
- *Zweitens:* Wenn ja, wo lassen Sie Ihren Aggressionen freien Lauf?
- *Drittens:* Wer ist der bevorzugte Adressat Ihrer Aggression?

Gern würde ich diese Frage offen stehenlassen, um Ihnen und allen Lesern die zum Nachdenken notwendige Zeit einzuräumen; da ich aber angetreten bin, mit diesem Beitrag Mitmenschen eine Tür zu öffnen, sie zu unterstützen und zu begleiten, vertraue ich Ihnen allen das Ergebnis meiner über 30-jährigen Forschungsarbeit aus mehr als 6000 Lebens-Geschichten aus aller Welt ein ganzes Jahrhundert übergreifend unmittelbar sofort an:
Das **Geheimnis** lautet: Ich kann meinen Aggressionen nur da freien Lauf lassen, wo ich bedingungslos geliebt werde. Das sind nicht selten die mir nahestehenden sog. Liebsten – Vater, Mutter, Partner, für Glaubende die Tag- und Nacht-Adresse ‚Gott‘ –. Denn allein bei ihnen weiß ich mich so geborgen, dass ich gewiss bin, dass sie die Tür niemals zuschlagen werden, d.h. mich so annehmen wie ich bin, das bedeutet mich bedingungslos lieben. Damit komme ich zu einer meiner zentralen Thesen:

- **Aggression im christlichen Glauben hat kathartische,**
  d.h. klärende, reinigende, erneuernde Funktion;
  Gott ist dabei unsere Tag- und Nacht-Adresse

Deutlich hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf die Kehrseite der Medaille: Wo die *Aggression* (nach E. SCHUCHARDT die 3. Spiralphase) nicht zugelassen, gelebt, verarbeitet werden kann, da kann auch die *Annahme* (nach E. SCHUCHARDT die 6. Spiralphase) der eigenen Person, der Situation und der Umgebung nur schwer oder gar selten gelingen. Letztlich ist Aggression der Schlüssel im Lebens-Spiralweg Krisenverarbeitung zur versöhnenden Solidarität (nach E. SCHUCHARDT 8. Spiralphase).

Krisen-Management-Komplementär-Modell
individuell – ein 8-facher Lebens-Spiralweg Krisenverarbeitung
erschlossen aus weltweit über 2000 Lebensgeschichten – seit 1900;



Ziel-Stadium III
reflexiv-aktional,
selbst-gesteuerte
‚Hand'-Dimension

Durchgangs-Stadium II
affektiv-emotional,
un-gesteuerte
‚Herz'-Dimension

Eingangs-Stadium I
kognitiv-reaktiv,
fremd-gesteuerte
‚Kopf'-Dimension

Erika Schuchardt

Lebens-Spiralweg:
Für jede Krise neu zu beschreiten

© Erika Schuchardt

Warum gerade ich? Leben lernen in Krisen. Vandenhoeck & Ruprecht **12.** Auflage 2006, Literaturpreis
Why me? Learning to Live in Crises. World Council of Churches Geneva 2006, publications.oikoumene.org, Prize of Literature

Krisen-Management und Integration. Bertelsmann DIE **8.** Auflage 2003
Band 1: Biographische Erfahrung und wissenschaftliche Theorie
Band 2: Weiterbildung als Krisenverarbeitung
DVD • Jahrhundert-Bibliographien • rd. 30 Filme von Bildungs-Pilotprojekten Best Practice International
Bestseller der Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

www.prof-schuchardt.de

Dieter Wiergowski:
Ich war erfreut über Ihre Idee der Krisenverarbeitung als Lernprozeß in 8 Spiralphasen. Ähnliches habe ich schon bei der Sterbeforscherin Dr. Elisabeth Kübler-Ross gelesen. Diese erwähnen Sie auch in Ihrem Buch. Wir hatten zwei Interviews mit Dr. Kübler-Ross in unserer Zeitung. Sie hat dann in einer letzten Phase der Betreuung auch stets auf ihre eigene Überzeugung eines Lebens nach dem Tod hingewiesen und auf die Bedeutung von Reinkarnation. In dieser Weise hat sie den Menschen zeigen wollen, dass es im Prinzip „normal" ist, seinen Körper irgendwann einmal abzulegen, und dass es nicht wirklich schlimm ist. Wie würden Sie die Bedeutung der Vermittlung eines Lebens nach dem Tod, speziell auch in Hospizen, als Betreuungsmodell von Mitarbeitern, ansehen? Kann vielleicht dies auch helfen, Krisen besser einzuordnen?

Prof. Dr. Schuchardt:
Es ist richtig, den Weg mit Krisen leben zu lernen, haben viele Wissenschaftler untersucht; darum weise ich auch in meinen Büchern u.a. auf die Untersuchungen von ELISABETH KÜBLER-ROSS hin. Wenn Sie sich erinnern, ist ihre entscheidende Frage *„Wie kann ich s t e r b e n lernen?"* Meine Frage dagegen ist: *„Wie kann ich l e b e n lernen angesichts von Bedingungen, die scheinbar nicht mehr lebbar sind?"* Das ist ein zentraler Unterschied. Die Gegenwarts-Diskussion kreist immer drängender um den Themen-Kreis „aktive und passive Sterbehilfe" und nicht ausgeschlossen der „Freitod", weil in einer sich säkularisierenden und globaler werdenden Welt der Verlust gültiger Normen und Werte zur Orientierungslosigkeit führt, die letztendlich dazu verführt, Verantwortung an den Gesetzgeber abzugeben und vorschnell stellvertretende gesetzliche Regelungen einzufordern. Mutterseelenallein auf sich gestellt sehen viele ausgebrannte und ausweglos kranke Menschen keinen anderen Weg als diesen ‚scheinbaren Ausweg'. Es kann auf den ersten Blick für sie leichter sein zu sterben als weiter leben zu müssen (vgl. nachfolgende Lebensgeschichte von MARY VERGHESE)! Mir geht es darum in meinen Forschungsarbeiten zentral um diese Kernfrage:

- **Leben Lernen in Krisen,**

was ich als Untertitel meines Buches setzte:

- **Warum gerade ich...?**

Darüber zu sprechen haben Sie mich ja in diesem Interview eingeladen.

Dazu **drei Beispiele:** Weltweit bekannt ist die Biographie der **amerikanischen Ärztin MARY VERGHESE** unter dem Titel *„Ich bat um Füße, und er gab mir Flügel"*. Es ist die Ärztin **aus Indien** selbst, die bei einem Betriebsunfall mit dem gesamten Klinikpersonal verunfallt und querschnittsgelähmt als Krüppel in ihre eigene Klinik zurückgetragen werden muss; dort fordert sie Gott anklagend auf, er möge doch so gnädig sich ihr gegenüber erweisen, ihr den Tod zu geben, anstatt sie mit dem Weiterleben-Müssen zu bestrafen (nach E. SCHUCHARDT die 3. Spiralphase *Aggression*), schließlich ringt sie sich durch und bittet ihren Herrgott um *‚Füße'* und stößt letztlich auf ihrem langen Weg des Ringens durch den von mir erschlossenen **Lebens-Spiralweg der Krisenverarbeitung** zu ihrer Erkenntnis vor: *„Ich bat um Füße, und er gab mir Flügel",* d.h. sie entdeckte ein völlig anderes, unerwartetes Leben mit neuen Werten und übte fortan ihren Beruf im Rollstuhl aus, um sozusagen ihre ärztlichen, seelsorglichen Fittiche als *‚Flügel'* über ihre Ärztekollegen, Patienten und Menschen ihrer Umgebung auszubreiten.

Ein zweites Beispiel: Es hätte ins *Guinness-Buch der Rekorde* eingetragen werden können, ist die Lebensgeschichte des **Hollywood-Stars CHRISTOPHER REEVE,** jedermann bekannt als SUPERMAN. Er aber sagt in seinem Buch, getitelt *„Immer noch ich – mein zweites Leben",* über sich selbst: *„Ein Superman war ich nicht in Hollywood, sondern wurde ich erst durch das besiegen meiner Krankheit."* Wie Sie wissen, wurde CHRISTOPHER REEVE nach einem Reit-Unfall ganzheitlich gelähmt, konnte nur mittels künstlicher Beatmung, körperlich wie erstarrt, weiterleben, was ihn aus Wahrhaftigkeit dazu veranlasst – im Buch-Untertitel schon sich andeutend –, am Ende seines Lebens-Spiralweges von seiner zweiten Geburt zu sprechen. Diese Neugeburt war das Ergebnis,

nächtelangen Ringens, in dem er es wachliegend schaffte, seinen Todeswunsch zu überwinden und selbstentschieden das Flucht-Boot seiner Träume zur ‚Selbstmord-Insel' (nach E. SCHUCHARDT die 3. Spiralphase *Aggression*) zu versenken, um fortan mit aller Kraft nur für seine Familie, seine Kinder, allein aus dem Geist und dem Herzen – bar seiner Hände und Glieder – als ihr Freund, Ratgeber, Partner bedingungslos liebend für sie da zu sein. Dass das nur aus der Wechselbeziehung zu seiner ihn ihrerseits liebenden, bejahenden Familie möglich war, liegt auf der Hand.
Und schließlich das dritte Beispiel aus **Japan,** die Geschichte des weltberühmten **Literaturpreisträgers KENZABUE OE**, der auf seinem Lebens-Spiralweg mühselig lernt, sein schwerbehindertes Kind, den erstgeborenen Sohn AKIRA, zu bejahen und liebend anzunehmen. Er verlangt es sich selbst ab, nach dem qualvollen Entscheidungsweg vom *„Nein"* zum *„Ja",* von seinem *‚Tötungs-Versuch'* zur *‚Lebens-Spende'* (nach E. SCHUCHARDT die 3. Spiralphase *Aggression*), darüber in seinem aus dem Japanischen ins Deutsche übersetzten Buch *„Eine persönliche Erfahrung"* ein öffentliches Bekenntnis abzulegen. So erfahren wir, dass seine Aggression in Gestalt des Todes-Wunsches gegenüber seinem Sohn AKIRA – nach japanischer Kultur ein lebensunwerter Sohn – so stark war, dass er lange brauchte, sich selbst zu überwinden, obgleich er, der Vater, selbst bereits Hand an ihn, den Säugling, an seine Kehle gelegt hatte, um der seit RUTH BENEDICT bekannten Schuld- und Scham-Kultur seines Landes Japan gerecht zu werden. Im letzten Augenblick erkennt er, dass es kein Entfliehen gibt, sondern dass er selbst über diese fast vollzogene Tat an sich verzweifelnd daran „verrückt" zu werden drohte, darum von ihm, seinem Sohn AKIRA, ablässt und den Beginn des lebensverändernden Schrittes vollzieht: Er schenkt ihm das Leben, die *Annahme* (nach E. SCHUCHARDT die 6. Spiralphase). Heute, nach 30 Jahren, bekennt er: AKIRA ist mein größtes Geschenk, er lehrte mich: *„Der Umweg ist der schnellste Weg zur Erkenntnis. Von ihm, AKIRA, habe ich neues Hören entdeckt. Er hört auf die Vögel, auf die Natur, und weil er nicht sprechen kann, verständigt er sich mit mir / mit uns über die Musik. Japan ist schon mit mehrere CDs seiner Kompositionen beschenkt worden."*
Mit dem Schreiben seiner Auto-Biographie als Vater und Literat, sowie mit der Biographie über seinen Sohn AKIRA vollzieht KENZABUE OE den letzten Schritt seines Lebens-Spiralwegs Krisenverarbeitung, nämlich die versöhnende Solidarität (nach E. SCHUCHARDT die 8. Spiralphase), in der er sich weltweit durch seine Wahrhaftigkeit mit allen auf dem Erdball lebenden Menschen auf den Lebens-Spiralweg der Krisenverarbeitung macht, sie ermutigt und begleitet.

Die **Abbildung des Lebens-Spiralwegs Krisenverarbeitung** in 8 Spiralphasen zeigt, dass der von der Krise *schon* betroffene Mensch durch III Stadien vom *Kopf* I über das *Herz* II zur *Hand*(lung) III sich hindurchringen muss; das gilt für MARY VERGHESE, für CHRISTOPHER REEVE, für KENZABUE OE, und der LESER / die LESERIN mag sich prüfen, ob das auch für ihn/sie in gleicher Weise zuträfe. Der Lebens-Spiralweg führt im Eingangs-Stadium I durch die irritierende **Ungewissheit 1. Spiralphase** *„Was ist eigentlich los…?"* zur schmerzlichen **Gewissheit 2. Sph** *„Ja, aber das kann doch gar nicht sein…?"* im Rahmen des sog. kognitiv *fremd*-gesteuerten Eingangs-*Kopf*-Stadiums I, gefolgt im Durchgangs-Stadium II von der vulkanartig ausbrechenden **Aggression 3. Sph** *„Warum gerade ich …?",* über die verzweifelte **Verhandlung 4. Sph** *„Wenn… , dann muss aber …?"* zur entsagenden **Depression 5. Sph** *„Wozu …, alles ist sinnlos…?*" im sog. affektiv *un*-gesteuerten Durchgangs-*Herz*-Stadium II bis hin in das Ziel-Stadium III zur befreienden **Annahme 6. Sph** *„Ich erkenne erst jetzt …!",* zur neuen perspektivenerweiterten **Aktivität 7. Sph** *„Ich tue das…!"*, letztendlich zur versöhnenden **Solidarität 8. Sph** *„Wir handeln gemeinsam….!"* im sog. aktional *selbst*-gesteuerten Ziel-*Hand*(lungs)-Stadium III.

Dieser Lebens-Spiralweg Krisenverarbeitung vom *Kopf* über das *Herz* zur *Hand*(lung) ist nicht ein einmaliger Weg, sondern er muss an jeder Schaltstelle der Lebensgeschichte erneut durchlaufen werden, soll das ‚geglückte' Leben lernend gelingen. Findet der Mensch nicht die Kraft, sich auf dieses Ringen durch den 8-fachen Lebens-Spiralweg einzulassen, bricht er vorzeitig den Weg ab, droht er zu erstarren und verharrt in dem jeweiligen Stadium, in dem er sich gerade befindet ohne jede Zukunfts-Perspektive. Erschütternde Lebens-Geschichten wie die der Mutter KATE KELLER der

weltberühmten taub-blinden Tochter HELEN KELLER legen davon Zeugnis ab. Sie, die Mutter, verweigert im Gegensatz zur Tochter die Klage, ihre *„Warum?“*-Frage, verstummt und erstarrt in einer lebenslangen Depression (ausführlich habe ich darüber in meinem Buch *Krisen-Management und Integration – Doppel-Band mit DVD – [8]2003* geschrieben). Damit bestätigt sich erneut die vorgenannte These: Aggression ist Liebesbeweis. In dem KATE-KELLER-Beispiel richtet sich ihre Aggression gegen sie selbst, nämlich in der suizidalen Nicht-Zulassung ihrer Wut, Klage und Antwortlosigkeit, an der sie zu ersticken droht, ohne die klärende Wirkung der kathartischen Funktion der Aggression an sich erfahren zu können.
Das zu ermöglichen bedarf es der begleitenden Mitmenschen an unserer Seite, die angstfrei hoffnungsfroh neben uns gehen, uns tragen wie ertragen, aber vor allem auch uns den Lebens-Spiralweg durch die Krise lernend abfordern wie abverlangen – *„Es gibt keinen Weg am Leid vorbei, nur einen hindurch / für Christen mit Christus hindurch“* –, um zur eigenen ‚zweiten Geburt‘ aus dem Geist vorzustoßen.

Was die Frage nach der Reinkarnation betrifft: Aus der Sicht einer Christin bedauere ich die Verarmung des Menschen, der durch Übernahme des Gedankens einer Wiedergeburt seine Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes freiwillig aufgibt, ja, sie dafür verliert, weshalb Sie, Herr WIERGOWSKI, in Ihrer Interview-Frage feststellen: Es sei *„normal“* und *„nicht wirklich schlimm“*.
Ich stimme mit Ihnen darin überein, was den Tatbestand *„seinen Körper ablegen“* betrifft, darum war ich auch im Deutschen Bundestag eine Anwältin des *Organ-Transplantations-Gesetzes*, gemäß unserer EKD-Denkschrift Nr. 129, der Stellungnahme der Ev. Kirche in Deutschland, deren Titel richtungweisend lautet: *„Gott ist ein Freund des Lebens“,* weshalb er uns, seinen Geschöpfen, individuell selbst die freie Entscheidung über unseren Körper und die Vergabe unserer Organe überlässt. Der Christ ist also f r e i , es zu *tun* oder es zu *lassen*. (Rede im Plenum des Deutschen Bundestages auf www.prof-schuchardt.de/dvdchance/ unter *Phoenix – Organ-Transplantations-gesetz*)
Ich widerspreche Ihnen jedoch, was die Einzigartigkeit meiner Seele angeht. Für mich ist es wichtig zu wissen: *„Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.“* Das gibt mir die Kraft, die Zuversicht, die Freude, täglich neu – und das ist in der Ausübung eines öffentlichen Amtes die große Chance – wagemutig aus dem lebendigen Bezogensein auf Gott *gegen* den Strom zu schwimmen, Verantwortung zu tragen, sich der Krise zu stellen und darin den verborgenen Reichtum zu entdecken.

Lieber Leser, liebe Leserin,

darf ich Ihnen anvertrauen, dass ich sehr an Ihrer Antwort interessiert bin. Bitte schicken Sie Ihre Rückmeldung über Herrn Wiergowski, DIE ANDERE REALITÄT, entweder per E-Mail an info@d-a-r.de oder als Brief an: Redaktion DIE ANDERE REALITÄT, Dieter Wiergowski, Bosslerweg 50, 45966 Gladbeck. Herr Wiergowski wird dann alles an mich weiterleiten. Wenn Sie mehr wissen, verstehen, erfahren wollen, finden Sie alles dazu in den folgenden vier genannten Publikationen. Es grüßt Sie noch unbekannter Weise, aber interessiert an Ihrem Lebens-Spiralweg,

Ihre Prof. Dr. Erika Schuchardt

Hinweis: Ich freue mich darauf, unser Gespräch mit Ihnen in der nächsten Ausgabe von DIE ANDERE REALITÄT, die am 21. Dezember 09 gedruckt wird, fortzuführen.

Literatur:

• SCHUCHARDT, ERIKA: **Warum gerade ich ...? Leben lernen in Krisen.** Fazit aus Lebensgeschichten eines Jahrhunderts. Mit Bibliographie der über 2000 Lebensgeschichten von 1900 bis zur Gegenwart • alphabetisch • gegliedert • annotiert • Mit 20 Abb. und 13 Graphiken. Vandnhoeck und Ruprecht 12. überarb. u. erw. Auflage, Göttingen 2006, S. 361, 12,80 € - Ausgezeichnet mit dem **Literaturpreis**

• SCHUCHARDT, ERIKA: **Why me? Learning to Live in Crises** • Book order: www.wcc-coe.org • 23,00 CHF, 14,80 € • E-Book: www.wcc-coe.org/wcc/news/pubs/why-me-bibliog.html - **Prize for Literature**

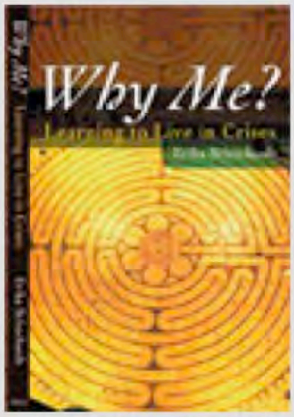
• SCHUCHARDT, ERIKA : **Diesen Kuss der ganzen Welt: Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise** – *mit Beiträgen von Constantin Floros,* dargestellt mit umfassendem – rd. 300 Farb-Abb. – Bildmaterial und Archivquellen sowie Kunstdarstellung zu Beethovens persönlicher -, gesellschaftlicher -, künstlerischer -, politischer Krise, Bouvier 2008, 19,80 €

• SCHUCHARDT, ERIKA: **Krisen-Management und Integration.** Doppel-Band mit DVD - Reihe Theorie und Praxis d. Erwachsenenbdg. – **Bestseller**
• **Band 1: Biographische Erfahrung und wissenschaftliche Theorie.** S.344 • **Band 2: Weiterbildung als Krisenverarbeitung.** S.359
• DVD: mit • Jahrhundert-Bibliographien und mit • 18 AV Film-Dokumentationen ‚Best Practice International' aus rd. 30 Bildungsprojekten
• E-Book: www.ciando.com ohne DVD, Bielefeld, 8. Aufl. 2003, Doppelband mit DVD im Paket, Best. Nr. 14/1088, 39,90€

Allen Lesenden zur Freude ***kein*** Autoren-Honorar:

Mit 300 Farb-Abb.
• 1. Aufl. – 19,80 €

Mit Bibliographie aller Lebensgeschichten
• 12. Aufl. – 12,80 €
Literaturpreis



Mit Bibliographie aller Lebensgeschichten
• 12. Aufl. – 12,80 €
Prize for Literature

Doppel-Band mit DVD
• 8. Aufl. 39,90 €
Bestseller der Reihe

Vortrags-, Kongress-, Seminar-Einladungen unter info@prof-schuchardt.de und www.prof-schuchardt.de

Curriculum Vitae

Erika Schuchardt, Dr. phil. habil., geb. 1940 in Hamburg,
Professorin für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung
an der Leibniz Universität Hannover,

Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (1972-1990)
und in ökumenischen Gremien des Weltkirchenrates Genf,

Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission (1984-1996),

Gründungsvorstand der Bundes-Arbeitsgemeinschaft
„Den Kindern von Tschernobyl“ BRD + BY/GUS (seit 1989),

Mitglied des Deutschen Bundestages (1994-2002)

- Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Auswärtiger Ausschuss • Unter-Ausschuss Vereinte Nationen
- Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe
- Enquêtekommission Recht und Ethik der modernen Medizin.

Zahlreiche, mit Buchpreisen ausgezeichnete,
in viele Sprachen übersetzte Publikationen • zur Kommunikations-Theorie
• zur Integrations-Pädagogik/-Andragogik • zur Lebenswelt- und Frauen-Forschung,
• zur Sterbebegleitung • zur Bildungsforschung
• zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung - Schwerpunkt: Krisen-Management,
z.B. „Die Stimmen der Kinder von Tschernobyl - Geschichte einer stillen Revolution“ –
Vorwort: Lew Kopelew (Herder, Freiburg, 4. Aufl. 2000)
und „Umgang mit Scheitern: Warum gerade ich ... ? Chance, leben zu lernen“
(Concilium 1990), übersetzt in 13 Sprachen, Download unter DOWNLOAD
www.prof-schuchardt.de (Link Wissenschaft) als PDF 2,4 MB;
siehe auch das Buch: „Warum gerade ich ...? Leben lernen in Krisen“
(Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 12.Aufl. 2006),
ausgezeichnet mit dem Kronenkreuz in Gold der EKD und dem Literaturpreis.